



P. Amalax 92

Jahresbericht Ces 1992

Die für Ces relativ ruhige Winterzeit erlebte ich durchaus sehr kurzweilig und sie war geradezu nötig, um mich hier vorsichtig einleben zu können.

Die *Übergangszeit mit Susi und Walter* vor dem Ende ihres langjährigen, grossen Engagements im Projekt war mir sehr wichtig. Ich denke gerne an das alltägliche gemeinsame Morgenessen zurück, an die vielen interessanten Themen, die wir dabei besprachen. Besonders beeindruckte mich ihre klare und oft auch radikale Haltung zu umwelt- und sozialpolitischen Themen – bzw. deren konsequente Umsetzung in das alltägliche Tun. Über allem dann immer diese Stimmung von Bedenken, aber auch viel Hoffnung, was die Zukunft von Ces betrifft.

Nach dem Wegzug von Susi und Walter Ende April stand ich erst mal da und *schluckte leer*. Andrew zog nach längerem Ces-Aufenthalt nach Doro.

Wie soll's mit Ces weitergehen, ganz grundsätzlich, aber auch ganz konkret? Welche Utopien, welche Ideen finden sich in den Köpfen der Vereinsmitglieder und wie lassen sie sich allenfalls weiterentwickeln? Das waren die Fragen der erstmals durchgeführten *Zukunftstage* mit Supervision von Beat Däppeler. Resultat: Eine Auslegeordnung von Gedanken, die im folgenden Jahr, an den nächsten Zukunftstagen, weiterbearbeitet werden soll.

Im Vereinsbudget wurden 1992 *vermehrt Mittel für Menschen* eingesetzt – und dies in einer Zeit, in der in der aussercesischen Welt Staat um Staat sein Sozialprogramm kürzt! Im Mai fand eine *Gartenwoche* statt, die "dank" nicht besonders gutem Wetter und rund 25 TeilnehmerInnen sehr viel an Vorbereitungsarbeit und Improvisationstalent von Marleen als Organisatorin abverlangte.

Die Gartenwoche blieb für dieses Jahr die einzige über den SCI (Service Civil International) ausgedachte Aktion.



A: "Chuuuum, bibibibi!"

Im Laufe einer langen, verregneten Frühlingsperiode fand sich die *Sommergruppe* ein. Zu Marleen, Dago und Martin kamen noch Ann, Kelly, Christian, Ralph und Marthina mit ihren zwei Kindern Michelle und Danja. Allzu rasch liessen wir uns durch die anstehenden Arbeiten in Garten, Küche, Stall und bald auch schon durchs Heuen völlig einspannen, so sehr, dass viel zu wenig Zeit blieb, um uns überhaupt erst richtig kennenlernen zu können und uns zu organisieren.

Dago entschied sich, den bevorstehenden Sommer doch nicht in Ces zu verbringen.

Beeindruckend dann im Sommer die rund 80 verschiedenen Kulturen wachsen und blühen zu sehen (noch nie wurden in Ces so viele Gärten bearbeitet!) und zu merken, dass wir die Heuernte ohne "HelferInnen-Lager" bewältigen konnten! Giovanni arbeitete dabei mit erstmals in Ces eingesetztem Heunetz und seinen Pferden mit.

Ausser einem Jugendrotkreuzlager im Frühling verliefen alle Lager nach eigenem Programm. Zu einigen Gruppen hatten wir sehr guten Kontakt. So brachten uns die BiologInnen der Uni Zürich die Pflanzenwelt zwischen Lern

Pence und Ces näher und mit einem Flüchtlingslager zusammen lernten wird, wie man Gesichter, die erst steif und starr sind, schliesslich doch noch zum Lachen bringen kann... Erwähnenswert auch das Kinderlager, die sehr gut geführten WWF-Camps und die SoziologInnen-Woche mit dem vielleicht zunehmend wichtigeren Thema des zivilen Ungehorsams.

Das 20-Jahr-Jubiläum der *Fondazione* war Anlass, über die Vergangenheit nachzudenken, daraus zu lernen und sich in unzähligen Gesprächen mit den etwa 150 BesucherInnen mit der Zukunft auseinanderzusetzen. Das Fest war Bereicherung und Belastung des Ces-Alltags in einem. In guter Erinnerung werden mir die Hitparade mit Live-Musik der Gruppe "Tips for Divers" sowie das aufwendige Nachttheater "Suoni e luce" bleiben.



B: "0,8 Quadratmeter reichen also für 18 kg..."

In *baulich-technischer Hinsicht* wurden 1992 mehrere wichtige Arbeiten durchgeführt. So konnten wir im Mai die umgebaute Wohnküche des "Veridurum" einweihen. Kurt baute am dringend nötigen "Ti an Dour"-WC weiter und Christian unterzog das Wasserkraftwerk einer umfassenden Revision. Wichtig war für uns auch die sanfte Umgestaltung des "Speranza": Als erstes wurde die Küche mit sieben jungen

Hühnern belebt, und Anns Baum wurde manchem zum Dorn (bzw. Ast) im Auge!

Ende August starb *Riccardo Barudoni* nach schwerer Krankheit. Gerne hätte ich ihm noch ein langes Leben als passionierter Schafbauer und Freund von Ces gegönnt. Ich habe oft an ihn gedacht, als ich im September auf seinen sorgfältig gepflegten Prati noch etwas Secondo schnitt.



C: "Ich liebe die Natur, Enter."

Die reiche Ernte aus den Gärten und das Holzwochenende mit Paul liessen mich im Oktober schon unvermeidlich *an den Winter denken*. Ein Stück Ces-Geschichte verging mit Nelly, einer der ersten Kühe der Wiederbelebungsphase von Ces: Sie wurde nach 13 Jahren geschlachtet.

Im November wurde es langsam ruhiger. Nur über die *Jahreswende* flammte Ces mit vielen BesucherInnen nochmals so richtig auf. "Es wird ein harter Winter werden" hatte mir eine Frau aus Chironico gesagt. Soll ich's glauben? Wie hat sie es gemeint? Ich blicke in die Heustöcke, betrachte das aufgeschichtete Holz, die vielen Gläser im Keller mit den feinen verarbeiteten Gemüsen und Früchten... und werfe nicht zuletzt einen Blick in mich selbst: Da sind Heustöcke voll aufgeschichteter Erfahrungen, bereit zum verarbeiten: Der Winter soll kommen!

Ces, im Winter, Martin Schmid



D: "S...A...N.....P...J...E...T...R...O"

Kopfbewerb

"Who is who?" – Schreibt auf eine Postkarte die Namen der abgebildeten Profile. Wer am meisten Richtige herausfindet gewinnt ein Wochenende für zwei Personen in Ces. Einsenden bis 15. Mai an Ces, 6747 Chironico.

Keine Korrespondenz, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

"Suoni e luce" – ein Traum zusammen verwirklicht

Das Jubiläumsfest letzten Sommer bot mir den Anlass, endlich konkret an diesem Traum zu arbeiten. Wenn den anderen beim Planen von Essen, Musik und Unterkunft die Köpfe rauchten, so konnte ich mich kaum erwärmen, mitzudenken – dafür nahm mich der Gedanke an ein Theater, das die letzten 20 Jahre in die Gegenwart rückt, in Beschlag. Informationen sammeln, nachforschen, dichten, Spieler und Spielerinnen suchen, sogar meine ersten Computerversuche starten (...gut konnte Flavia neben Übersetzungsarbeit auch noch Computer-Einführungskurse geben!). Auch die technischen Fragen hielten mich auf Trab: Licht, Lautstärke, Zweisprachigkeit im Spiel, kurze Einübezeit, Wetterabhängigkeit – ob dafür Lösungen gefunden werden könnten?

Umweltbewusst wie selten verluden Mäni und ich dann den ganzen Theaterkram mit Hellraumprojektor und Tipi-Zelt in Schüpfheim in den Zug, machten im Hauptbahnhof Luzern die letzten Fotokopien und sortierten bis zum Gottard das ganze Blätterpuff.

In Ces suche ich die fehlenden Spieler und Spielerinnen. Zu meiner grossen Freude findet sich eine bunt gemischte Gruppe zusammen und in der Romantik des Tipis hört sich der Text schon ganz anders an als die flimmernden Zeilen des Bildschirms es vermuten liessen. Irgendwie finden alle ihre passende Rolle. Die Teamarbeit beeindruckt mich! Christian bringt es sogar fertig, dass das Telefon auf Befehl klingelt und auch Christophs Idee mit den Karton-Alptrichtern als Verstärker scheint zu funktionieren. Peter scheut sich nicht, für alle Hellraumprojektorfolien, mit denen eine simultane Übersetzung der deutsch oder italienisch gesprochenen Texte an die Kirchenmauer projiziert werden soll, ein haargenau geschnittenes Papierfenster zu basteln. Nur eine Ersatzlampe

für den alten Hellraumprojektor lässt sich weder durch Stefan in Zürich noch durch Bernhard in Bellinzona auftreiben. Aber mit dem nötigen Kribbeln und Lampen-Alptrichter-Fieber klappt schliesslich alles! Sogar das Gewitter entlädt sich rechtzeitig am Nachmittag und beim Einbruch der Dunkelheit beginnen wir zu spielen... spielen die Stimme der Vergangenheit beim Wasserfall, die Geschichte der Fondazione in den Gesprächen der Häuser. Jedes Haus bekommt durch die entsprechende Stimme einen eigenen Charakter, wird lebendig, so wie ich mir diese alten Gesellen mit ihren langen Lebensgeschichten vorstellte, so wie ich sie im stillen Zwiegespräch erlebte.



E: "*Sempre lo stesso.*"

Die Geister und Feen auf dem Hügel wünsche ich mir immer wieder. Sie sollen die Menschen in Ces motivieren, anspornen, auch die nächsten zwanzig Jahre Träume zu leben und Ideen zu verwirklichen. So verwurzelt wie der Berggeist, so versponnen wie die Gnomen oder so abgehoben wie die Fee.

Für mich hat sich mit diesem Spiel ein langjähriger Traum verwirklicht. Allen Mitspielern und Mitspielerinnen meinen herzlichen Dank!

Regula Friedli

Auszug aus dem Finanzbericht 1992

Bilanz per 31. Dezember 1992

Verfügbare Mittel	23'974.09	
Mobilien, Immobilien	119'000.—	
Motormäher	5'000.—	
Tierbestand	5'400.—	
Diverse Darlehen		82'535.60
Eigenkapital		70'838.49
Total	153'374.09	153'374.09

Erfolgsrechnung 1992

Transporte, Seilbahn	61.50	
Versicherungen	1313.90	
Beiträge für Sommergruppe	4'750.—	
Lebensmittelaufwand	9'950.—	
Telefone, Porti, Jahresbericht	1'920.65	
Baumaterial, Reparaturen, Strom & Wasser	983.60	
div. Aufwand	1'571.70	
Aufwand Ces-Wein	5'929.10	
Liegenschaftsaufwand	1'949.85	
Landwirtschaftsaufwand	2'648.80	
Abschreibungen	3'000.—	
Spenden (inkl. WWF)		19'017.10
Übernachtungen		13'616.65
Div. Einnahmen		1'698.50
Ertrag Ces-Wein		5'679.—
Landwirtschaftsertrag		12'254.95
Zinsen		180.95
Zuwachs Eigenmittel	18'368.05	
Total	52'447.15	52'447.15

Mit dem Wegzug von Susi und Walter Lobsiger wurde ihr Darlehen zur Rückzahlung fällig. Unserem letztjährigen Darlehensaufruf war leider nur ein geringes Echo beschieden. Trotzdem konnten wir bereits einen grossen Teil des Betrages aus dem engeren Freundschaftskreis von Ces aufbringen. Diesen DarlehensgeberInnen wollen wir an dieser Stelle herzlich danken!

Die verfügbaren Mittel beinhalten Fr. 8'000.—, die 1993 für die Rückzahlung des Darlehens von Susi und Walter verwendet werden sollen.

Weil wir 1992 nur kleinere Projekte ausführten, konnten wir Kühe und Motormäher von Susi und Walter abkaufen. Dadurch ist der Landwirtschaftsbetrieb jetzt auch finanziell in die Stiftungsaktivitäten integriert.

Euer neuer Kassier: Berni Denneler

Erwartungen 93

Warum ich mich für CES entschieden habe?
Ich gehe nach CES in der Hoffnung, diesen Sommer vielfältige, neue Erfahrungen zu sammeln. Ich möchte mich vor allem intensiv mit der Gartenarbeit befassen und in diesem Gebiet mein Wissen erweitern. Gerne lasse ich mich jedoch auch in die Kunst des Kühe-Melkens und KäSENS einführen.

Sechs Monate in den Bergen, Landwirtschaft betreiben, Freude und Sinn in der Arbeit finden, einfach und im Einklang mit der Natur leben.....!!!

Ich hoffe, dadurch mein Bewusstsein gegenüber der Natur zu sensibilisieren und mein Verständnis in den grundlegenden, lebensnahen Arbeiten zu steigern. Doch vor allem möchte ich viel Spass und Freude haben, mit mir selbst und mit den anderen.

Werde ich mich in CES wohlfühlen oder die Vielfalt und tausend Möglichkeiten des modernen Stadtlebens vermissen?

Die Vorstellung, mehr über mich selbst zu erfahren, führt mich nach CES.

Ich freue mich auf Dich, CES!

Marianne Schärer



F: "Wieviele Steine pflastern den neuen Miststock?"

Einer der vielen Träume, denen ich von Zeit zu Zeit (Realisten würden sagen viel zu oft) nachhänge, ist es, ein Leben völlig unabhängig von jeder Technologie und Zivilisation zu führen.

Am liebsten würde ich sogar ohne Zeit und Kocher leben und mich nur von den Früchten des Waldes ernähren. Aber von diesem Ziel bin ich noch weit entfernt. Es ist halt nicht leicht, ohne die Segnungen der Zivilisation zu leben, wenn man damit aufgewachsen ist.

Ces ist für mich eine Möglichkeit herauszufinden, ob ich überhaupt ohne Zentralheizung, Kochherd und Kino leben kann. Ich möchte dort wieder die Freude an den einfachen Dingen kennenlernen.

Wer weiss, vielleicht halte ich es nach Ces mal länger als drei Wochen ohne Computer und Bücher aus?

In den letzten zwei Jahren habe ich mir meine Brötchen als freiberuflicher Informatiker (im Schnitt etwa 40% Jobs) verdient. So hatte ich die Möglichkeit, ziemlich viel über mich und mein Leben nachzudenken. Dabei habe ich herausgefunden, dass mich der Aussteiger-Traum am meisten fasziniert.

Ces ist für mich die Möglichkeit, im Buch der Natur die Einleitung zu lesen und mich danach zu entscheiden, ob ich stark genug bin, mich auf das ganze Buch einzulassen.

Eric



G: "Basilikum..., Rosmarin..., Erdbeeren..."

Austauschprojekte 1993

Schon lange ist es uns ein Anliegen, unseren BesucherInnen Einblicke in Geschichte, Umgebung und Lebensweise von Ces zu ermöglichen, wie auch Anregungen und Ideen "von aussen" zu sammeln. Dieses Jahr schreiben wir für unsere BesucherInnen erstmals Projekttag-, -halbtage und -wochen zu folgenden Themen aus:

- *Allgemeine Dorf- und Projektführung:*
Geschichte der Häuser / Wasserwege, Wasserkraft, Sonnenenergie, Energiemengen / Abfallentsorgung und Abwasser.
- *Ces-Leben vor 200 Jahren:*
Geschichtliches Wissen durch Theaterspielen vermittelt (mindestens fünf Tage).
- *Abwanderung und Neuanfang in Ces:*
Berichte, Vergleiche und literarische Texte erklären die Abwanderung, Häuser und Bilder erzählen vom Neuanfang und vom Entstehen der "Fondazione per la rinascita di Ces". Auch dieses Projekt kann als Theaterwoche gestaltet werden (mind. fünf Tage).
- *Artgerechte Tierhaltung:*
Situation Berggebiet, Freilandhühner, Weidefleisch und Biomilch, Milchverarbeitung.
- *Tiere in und um Ces:*
Die Lebensräume. Die kleine Welt der Insekten. Wildtieren auf der Spur. Beobachten und bestimmen.
- *Pflanzen entdecken:*
Im Ried, an der Baumgrenze. Alpen- und Wiesenflora. Pilze suchen und bestimmen.
- *Der Selbstversorgungsgarten:*
Biologischer Anbau. Mischkulturen und Hügelbeete. Der Jahreskalender.
- *Heilen aus dem Garten:*
Salben, Tees und Heilkräuter
- *Brot entsteht:*
Getreidesorten, Mahlen, Brotbacken.

Die Gestaltung der Themen kann sowohl auf Erwachsene als auch auf Kinder ausgerichtet werden. Die Projekte dauern je nach Absprache zwischen einem Halbtage und einer ganzen Woche und kosten Fr. 100.- pro Halbtage (Reduktion bei längeren Kursen) zugunsten der Vereinskasse.

Interessierte Gruppen erkundigen sich bitte direkt in Ces nach den aktuellen Möglichkeiten.



H: "Wäge nume drüü Liter Miuch scho am sächschi ufschtoo...!"

Postbewerb

Haben Deine Verwandten und Bekannten auch schon mal eine Ansichtskarte aus Ces bekommen? Immer dieselbe? Wir suchen nach neuen Sujets! Fotos, Zeichnungen, alles, was wir als Postkarte drucken könnten, sind gefragt. Schick Deinen Vorschlag bis zum 31. Oktober 1993 an Claudia Neugebauer, Breitensteinstr. 55, 8037 Zürich.

Als ersten Preis bieten wir ein Wochenende in Ces (Übernachtung und Vollpension für zwei Personen). Wettbewerbsbestimmungen: Alle eingereichten Arbeiten gehen in den Besitz der Fondazione per la rinascita di Ces über. Eine vom Verein der Stiftung zusammengestellte Jury wird im Januar 1994 den ersten Preis (und allfällige weitere Preise) festlegen. Die GewinnerInnen werden anfangs Februar 1994 benachrichtigt. Über den Wettbewerb kann keine Korrespondenz geführt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

"Wes' Brot ich ess..."

Als sich vor etwas mehr als zwanzig Jahren einige junge "Pioniere" aufmachten, Ces wiederzubeleben, entstand auch die Idee, einen *Brotbackofen* zu bauen. Seither wurde diese Idee über all die Jahre hinweg in etlichen Alltagsgesprächen und Sitzungen immer wieder aufgegriffen und fallengelassen: "Das wäre schon schön, aber..." Immer stand etwas anderes, dringenderes im Weg.

Nun soll das Projekt aber wirklich in Angriff genommen werden. Zusammen mit einem dreiwöchigen SCI-Lager (Service Civil International) wollen wir diesen Herbst den Dorfplatz neu gestalten und (zumindest) die Fundamente für einen gemeinsamen Brotbackofen schaffen. Damit "etwas rechtes" daraus wird, werden wir den eigentlichen Ofen von einem Fachmann (einer Fachfrau?) bauen lassen.

Das kostet.

Wir haben deshalb beschlossen, die diesjährigen *Spenden* zweckbestimmt für den Brotbackofen zu verwenden (mind. Fr. 7000.-) und bitten Euch, den beiliegenden Einzahlungsschein zu benützen (PC 65-2518-6).

Vielen Dank!

Christoph Müller

Dank dem WWF

... und dank der tatkräftigen Mithilfe vieler Freiwilliger konnten wir letzten Mai den Umbau der Küche und des Aufenthaltsraumes im Lagerhaus "Veridirum" fertigstellen. Der WWF erwarb sich mit seiner finanziellen Unterstützung das Recht, während den nächsten zwei Jahren 10 Gratis-Lagerwochen im "Veridirum" abzuhalten. Willkommen in Ces!

Lager / Ferien in Ces

Noch besteht die Möglichkeit, eines unserer Häuser in Ces zu mieten:

- *Veridirum* (Lagerhaus für max. 25 Personen):
Frei vom 30.5.-6.6. / 14.-19.6. / 11.-18.7.
/ 13.-19.9. / 26.9.-Ende Oktober.
- *Ti an Dour* ("Haus des Wassers" für max 6 Personen): Frei nach Absprache.

Berg und Tanz

20.-27. Juni "*Natur als heilende Kraft im Tanz*" – Eine Kurswoche nach Anna Halprins Dance Technik.

Interessierte melden sich bitte bis Mitte April bei Regula Friedli, Tel. 041-76.27.17.

Holzerwochenende

Zusammen mit "unserem" Förster Paul und weiteren Holzfall-Begeisterten führen wir auch dieses Jahr wieder ein Holzerwochenende durch, und zwar vom 22.-24. Oktober. Wer Lust und Kraft hat mitzuhelfen, soll sich bitte vorher in Ces anmelden (Tel. 094-39.14.14).



J: "Geheimtip: Vor dem Stall ist der beste Ort, ein bisschen Heu zu erwischen!"

Impressum

Silhouettschnitte von Regula Amsler.
Herausgegeben im März 1993 von der
Fondazione per la Rinascita di Chiesso / Ces /
6747 Chironico / Tel. 094-39.14.14.